

Bestände der Baukultur ETH Zürich

Prospekt zu Ludowicziegel, Herz- und Falzziegel Z1, 1881
Falzziegelwerke Carl Ludowici, Jockgrim, 1927 (www.dachziegelarchiv.de, 2023)



Die Geschichte meines Z1 50 Jahre Falzziegler

Dr. h. c. Wilhelm Ludowici

Unser Senior, Herr Kommerzienrat Dr. h. c. Wilhelm Ludowici feiert dieses Jahr sein 50jähriges Jubiläum als „Falzziegler.“ In den langen Jahren seiner Tätigkeit hat er durch wesentliche Verbesserungen des Falzziegels und durch die Vervollkommnung seines Herstellungsverfahrens die Grundlagen für die jetzige Entwicklung der Falzziegelfabrikation geschaffen. Seine Ideen haben sich als so lebenskräftig erwiesen, daß sie heute selbstverständliches Allgemeingut der Tonindustrie geworden sind. Durch die automatische Verbindung von Presse, Putztisch und Aufzug hat er das Problem der Fließarbeit in Jockgrim schon lange vor Ford verwirklicht.

Die gebräuchlichen Falzziegelmodelle sind fast alle von ihm entworfen und durchgebildet worden. Sein Modell Z 1 kann als das „Standartmodell“ des Falzziegels angesprochen werden; in ihm hat der Falzziegel seine „souveräne“ rein aus der Idee des verfalzten Ziegels entwickelte Form gefunden. Sie hat sich auch durch ihre überzeugende Durchbildung und Bewährung von selbst als Norm eingeführt, Jahrzehnte vor den jetzigen Normungsbestrebungen.

Aus Anlaß seines Jubiläums hat uns unser Senior einige Ausführungen zur Verfügung gestellt, die wir für unsere Freunde und Abnehmer hiermit veröffentlichen wollen.

Doch nicht nur auf technischem Gebiet war Herr Kommerzienrat Ludowici tätig. Für die systematischen Ausgrabungen eines großen Teiles der römischen Töpferkolonie in der Gemarkung Jockgrim und die dabei geleistete Forscherarbeit erhielt unser Senior von der Universität Würzburg den Dr. h. c. Die bei seinen Ausgrabungen gemachten Funde sind dem Historischen Museum der Pfalz in Speyer gestiftet worden, das damit die bedeutendste Terra-Sigillata-Sammlung der Welt besitzt.

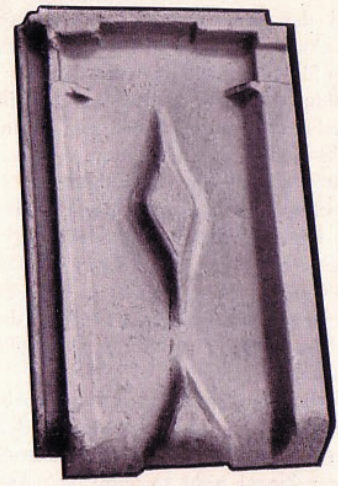
Jockgrim, im Frühjahr 1927.

**FALZZIEGELWERKE K. a. A.
CARL LUDOWICI JOCKGRIM PFALZ**

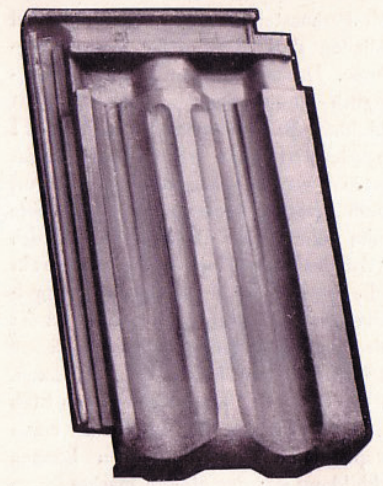


„Als mein Vater im Jahre 1857 in Ensheim bei St. Ingbert (Pfalz) die erste Falzziegel-fabrik in Deutschland erbaute, war ich 2 Jahre alt. Meine Jugend verlebte ich zwischen Erdgruben, Ziegelöfen und Ziegelstöcken. Im Jahre 1861 siedelten wir nach Ludwigshafen a. Rh. über und als ich nach meinem Hochschulstudium in das Geschäft meines Vaters kam, waren zwei Revolverpressen in Gang, die mein Vater selbst gebaut hatte. Er stellte damit den aus Lothringen herüber gekommenen Herz-ziegel her (Abbildung 1). Mein Vater starb bald nachher durch einen tödlichen Sturz vom Ziegelofen. Mein jüngerer Bruder Franz — später Geheimrat und bis zu seinem Tode Aufsichtsrats-Vorsitzender unserer Familien K. a. A. — übernahm den kaufmännischen Teil des Geschäftes und hatte an dessen späteren Erfolgen den größten Anteil. Ich machte mich an unsere Maschinen und Öfen und nach und nach fand ich da eine Verbesserung nach der anderen. Vor allem nahm ich mir das Modell des Ziegels selbst vor. Ich wollte einen guten und brauchbaren Ziegel herstellen, der allen Anforderungen genügt, die an einen Dachziegel gestellt werden müssen. Ich sah wohl schon lange, daß der Herzziegel diesen Anforderungen nicht entsprach; dagegen erschien mir die Verfalzung des Herzziegels gegenüber allen unverfalzten Ziegelformen die größten Möglichkeiten zu bieten um mein Ziel zu erreichen. Eine bessere Durchbildung der Ziegeloberfläche zusammen mit der Verbesserung des Schlusses der Falzen und des Kopfes mußte einen Ziegel ergeben, mit dem auch ein flach geneigtes Dach ohne künstliche Dichtungen unbedingt dicht eingedeckt werden

konnte; ein solches Dach mußte dann noch die weiteren Vorteile haben, sich durch seine Falzen entlüften zu können und leichter und billiger zu sein als andere Ziegeldächer. Darauf baute ich auf. Die Hauptaufgabe des Ziegels ist doch, das auffallende Regenwasser aufzufangen und auf dem kürzesten Wege so schnell als möglich abzuleiten. Dies kann nur geschehen durch halbrunde Sammelkanäle. Das abfließende Wasser darf aber auch nicht in die Fugen der unteren Ziegelreihen laufen. Die Ziegel müssen deshalb so geformt sein, daß die Sammelkanäle ineinander münden und die Falzen sich auf die Oberfläche der Ziegel der unteren Reihe entwässern. Damit war die Grundform meines Z 1 gegeben (Abbildung 2). Die Oberfläche des Ziegels wurde aus zwei halbrunden Kanälen gebildet, die über das ganze Dach hinunterlaufen und ineinander münden. Damit der Mittelsteg zwischen den Kanälen nicht zu breit wird, ließ ich die beiden Kanalwände in zwei Kehlen gegen den Mittelsteg ansteigen. So entstand aus rein technischen Notwendigkeiten die typische Wellenform meines Ziegels, auf den ich dann am 7. Mai 1881 mein erstes Patent erhielt unter der Nr. 16757 (Abbildung 3). Der Falzenschluß an der seitlichen Fuge des Ziegels war schon beim Herzziegel doppelt angeordnet worden. Diese Konstruktion mit zwei Wasserstäben in der Wasserfalze und dementsprechender doppelter Rille in der Deckfalze wird heute noch stellenweise gemacht. Sie ist jedoch eine schwerfällige Konstruktion. Der Ziegel ist unnötig breit und wird dadurch schwer, die Falzen werden, weil sie seitlich



1) Herzziegel



2) Ludowicifalzziegel Z 1

KAISERLICHES PATENTAMT
PATENTSCHRIFT
— № 16757 —
KLASSE 37 HOCHBAUWESEN

W. LUDOWICI IN LUDWIGSHAFEN A. RH.
Neuerung an Falzziegeln

Patent in Deutschen Reich vom 7. Mai 1881.

Der vorliegende Falzziegel besteht aus zwei halbrunden Kanälen *A* und *B*, Fig. 1 und 2, aus den Falzen *C* und *D* zur seitlichen Ueberdeckung und den Rippen *E* und *F*, sowie den Rippen *N* und *M*, welche, als doppelter Verschluss in einander greifend, die Ueberdeckung des Ziegels in dieser Richtung bewirken. Der Kopf *K* des Ziegels ist so der Art, welche sich über die Fuge *J* und die Anschlüsse *G*, Fig. 1, Rippe *M* dient zur Verstärkung, Rippe *L* zum Aufhängen des Ziegels an die Latten. Am Kopfe sind die Ecken *G* und *H* getrocknet, entsprechend einem Winkel *J* in der Kante *E*.

Auf dem Dache bilden die Ziegel eine Reihe über das ganze Dach verlaufender Kanäle, und die halbrunde Form und Tiefe dieser Kanäle bedingen auch bei starken Dächern noch einen raschen Abfluss des Wassers. Der doppelte Verschluss hinten und die beiden Falzen an den Seiten sind derart, daß ein Eindringen von Wasser oder Schnee unmöglich wird. Die Rippe *L* und der tiefe Einschnitt runderen verhindern jeden Angriff eines Sturmeswindes.

Die drei Rippen *L*, *M* und *N* auf der Innenseite der Ziegel sind so angeordnet, daß je zwei Ziegel, welche mit dem Innenseiten auf einander gelegt, gegenseitig festliegen, diese Rippen nämlich ist von großem Vorteil beim Einsetzen, Verladen und Heben, indem viel Bruch vermieden wird. Letzteren Zweck erfüllen auch die angeordneten Ecken bei *G* und *H*.

Der gewählte Gestalt der Ziegel ermöglicht es, diese sehr dünn und leicht zu machen, ohne ihre Festigkeit zu beeinträchtigen; da dieselben nun gerade auch besonders geeignet sind, flach gedeckt zu werden, so soll als Vorteil dieses Formens bezeichnet werden können, sehr flache und leichte Dächer zu ermöglichen bei großer Dichtigkeit.

PATENT-ANSFÜHRUNG.
An Falzziegeln:
1. Die Rippe *L* und die entsprechenden Enden der drei Rippen *L*, *M* und *N* an Falzziegeln.
2. Die entsprechende Anordnung der drei Rippen *L*, *M* und *N* zur gegenseitigen Festlegung je zweier Ziegel auf einander.

3) Patentschrift für den Ludowicifalzziegel Z 1 7. V. 1881